Erfahrungsbericht Korea

Mein Jahr an der EWHA W. University im Rahmen der Integrierten Koreastudien begann bereits im 3. Semester mit den Vorbereitungen. Als eine ausländische Studentin, dessen Familie nicht in Deutschland wohnt, musste ich früh anfangen, mich um die Krankenkasse, Versicherungen, Dokumentübersetzungen etc. zu kümmern. Glücklicherweise laufen die meisten Prozesse der Studenten parallel ab, sodass man sich mit seinen Kommilitonen gemeinsam auf die Reise vorbereiten kann. Einer der Aspekte, die ich vor meiner Abreise vergessen habe, war die Kündigung sämtlicher Abonnements. Von Korea aus ist es oft kompliziert, Telefonverträge oder Fitnessstudio-Abonnements zu kündigen, sodass ich allen empfehle, alles vor der Abreise abzuhaken.

Im exotischen Impfzentrum Berlin ließ ich mich gegen sämtliche Krankheiten impfen. Für diejenigen, die nicht unter ihren Eltern versichert sind, würde ich die Techniker Krankenkasse empfehlen, da sie mehr Kosten als andere Berliner Krankenkassen übernimmt, sodass man nicht zu viel Geld vor seiner Reise ausgeben muss. Zudem ist es hierbei hilfreich, sich bewusst zu sein, in welche Länder man gerne reisen würde, sobald man in Ostasien ist. Obwohl Reisen nach Südasien, China, etc. während der Semester in Deutschland noch abstrakt klingen, kann man von Südkorea aus im Frühjahr mit billigen Flugpreisen und Unterkünften rechnen, sodass man zB. In Thailand der Kälte des koreanischen Winters für einige Wochen entkommt. Wenn man im Voraus plant, kann man seine Impfungen entsprechend anpassen, und in Korea sorgenlos reisen.

Für den Flug nach Seoul kann man bei einer Apotheke Schlaftabletten kaufen, damit man ausgeschlafen ankommt. Dies ist in den ersten 48h wichtig, da man sich um den Umzug und den Handyvertrag (etwa bei ChinguMobile) kümmert. Bankkonten und FRCs werden normalerweise nach 2-3 Monaten von der Universität geregelt, sodass man Kartenzahlung oft nur mit internationalen Anbietern (zB. Revolut oder Wise) schafft. Einkaufen und Ernährung waren Aspekte, die mich zu Beginn des Auslandsjahres aufgrund der limitierten Information auf englisch verwirrt haben. Im Gegensatz zu Deutschland gibt es in Korea kaum Supermärkte, stattdessen findet man an jeder Straßenecke sogenannte Convenience-Stores, die 24/7 Getränke und schnelle Gerichte anbieten. Im Laufe der Zeit habe ich gelernt, dass die meisten jungen Koreaner ihre Zutaten auf Onlineseiten wie CoupangEats bestellen, da man für niedrige Preise größere Mengen geliefert bekommt. Außerdem gibt es in vielen Gegenden Restaurants, die auf NaverMaps nicht angezeigt werden, etwa weil die Besitzer etwas älter sind. Daher würde ich allen raten, sich in ihrer Gegend umzuschauen, um das vielfältige Angebot seines jeweiligen Viertels zu erkunden.

Die Wohnheime der EWHA-Austauschstudenten sind überdurchschnittlich sauber und erleichtern soziale Anknüpfung immens. Obwohl ich in meinem Auslandsjahr in einer Wohnung in Jongno-Gu gewohnt habe, würde ich jedem raten, sich bei den Wohnheimen anzumelden. Man findet dadurch sehr schnell andere Austauschstudenten, mit denen man in den ersten Monaten Südkorea erkundet, bis man seine FRC erhält und weitere Länder sehen kann.

Ein weiterer Tipp, um schnell Kontakte zu knüpfen, wäre, den Clubs (동아리) beizutreten. Nachdem ich in meinem ersten Semester die meiste Zeit mit deutschen Freunden verbracht

hatte, war ich im zweiten Semester motiviert, mehr EWHA Vollzeitstudenten kennenzulernen. Glücklicherweise fand ich durch Poster in der Uni den englischen Debattierclub: Debate Association Ewha (DAE). Ich lernte schnell Freundinnen kennen, mit denen ich auf mehrere Debattierturniere ging. Zwar können akademische Clubs anspruchsvoll sein, man lernt allerdings viele Koreanische und ausländische Vollzeitstudenten kennen, und wird Teil des Debattiernetzwerks in Korea. Mit meinem Club nahmen wir an Wettbewerben Teil und konnten dadurch zB. Den SNU-Campus erforschen. Wenn es eine Sache gibt, die ich Austauschstudenten ans Herz legen würde, wären es auf jeden Fall Clubs an der Universität. Oft weiß man nicht genau, wie viele Clubs es gibt, da die Instagram Seiten auf Koreanisch geführt werden. Mit DAE nahm ich auch an 대동제, der Ewha-Messe teil. Clubs führen Essensstände, Sänger halten am Campus Performances, und man hat Zugriff auf exklusive Merch-Artikel der Universität. Wenn man Teil eines Clubs ist, hat man oft Freunde, die durch Handy-Apps oder Gruppenchats der Vollzeitstudenten mehr Informationen haben.

Eine gute Idee ist es, zu versuchen, sich mit vielen Personen anzufreunden, die in Korea wohnen, selbst wenn diese nicht selbst Koreaner sind. Durch ein Debattierturnier lernte ich eine indische Freundin der Solbridge-Uni (Daejeon) kennen, die mir ihre Stadt zeigte und meine Schwierigkeiten gut nachvollziehen konnte. Solche Möglichkeiten bieten sich nur, wenn man aus der Austausch-Blase austritt und mit vielen Leuten redet.

Einen weiteren Tipp für Korea, den ich an zukünftige Austauschstudenten vermitteln würde, wäre, dass man in Korea für wenig Geld seinen Führerschein machen kann, und ihn in Europa für etwa 40 Euro umschreiben lassen kann. Dies ist besonders für Deutsche Studenten wichtig, da Fahrstunden in Deutschland eine enorme finanzielle Last darstellen.

Aus Europa würde ich am ehesten Vitamintabletten oder Medizin nach Korea mitnehmen, da sie hier oft billiger sind und sich der Körper bereits an sie gewöhnt hat. Ansonsten gibt es kaum Produkte, die man in Korea nicht einfach finden kann. Man kann sich durch die FU Kontakte der Personen vermitteln lassen, deren Austausch endet, sobald man mit seinem Austausch beginnt. Dadurch kann man oft Wohnungstipps, Möbel, Klamotten etc. erhalten.

Brillen, Sonnencreme und Geischtspflegeartikel, geschneiderte Klamotten, Schuhe, Bettbezug, Unterwäsche, und zahnärztliche Behandlungen sind in Korea alle erheblich billiger als bei uns. In der Regel muss man aus Deutschland wenig mitbringen, außer etwa Klamotten. Dies ist besonders für diejenigen wichtig, dessen Körpergröße nicht den Standardgrößen aus Korea entspricht. Oft haben Klamotten in koreanischen Läden nur eine Größe, sodass man beispielsweise als 1.75m Frau Schwierigkeiten dabei haben könnte, passende Artikel zu finden. Trotzdem erleichtert Onlineshopping das meiste, sodass man sorgenfrei mit eher wenig Gepäck nach Korea reisen kann.

Seoul hat reichlich Kulturangebote: Viele Social Media Accounts zeigen jede Woche neue Events, etwa in Seongsu, Itaewon, oder an den Universitäten. Man kann für wenig Geld viele Aktivitäten (zB. Karaoke, Arcades, Kochstunden des Kulturzentrums etc.) ausprobieren. Mich haben Freunde aus Deutschland besucht, da sie Flüge im Winter für nur 400 Euro kaufen konnten. So konnte ich ihnen die Stadt zeigen, und sie konnten einen Teil meines Gepäcks zurück nach Europa bringen, da die Zollsätze für Pakete etwas höher sein können.

Ein weiterer Tipp, den ich vor meinem Auslandsjahr nicht kannte, wäre es, sich scharfes Essen langsam anzugewöhnen. Unsere Freundesgruppe hat direkt am ersten Tag Tteokbokki in Hongdae gegessen und war schockiert, wie groß der Unterschied zwischen Koreanischen

Gerichten in Europa und Korea ist. Anfangs ist es also empfehlenswert, „덜 맵게“ Optionen zu bestellen, damit sich der Körper an die neuen Essgewohnheiten anpassen kann. Glücklicherweise haben Convenience Stores oft ballaststoffhaltige Getränke, die dem Magen bei der Verdauung helfen.

Abschließend würde ich allen zukünftigen Austauschstudenten ans Herz legen, das ganze Jahr lang nicht nach Europa zurückzukehren. Anfangs können die 10 — 11 Monate außerhalb der Heimat einschüchternd wirken. Die Zeit vergeht jedoch sehr schnell und am Ende des Jahres wünscht man sich, dass man noch mehr hätte unternehmen können. Ich habe zu Beginn meines Auslandsaufenthalts meiner Familie und Freunden angekündigt, dass ich ein Jahr weg sein würde, dass sie mich gerne besuchen kommen könnten. Dadurch haben einige Freunde von mir die Möglichkeit gehabt, Korea mit mir zu sehen, und ich konnte mich komplett auf mein Leben in Korea konzentrieren.

Ich kann sowohl das Auslandsprogramm, als auch die Ewha Universität beide weiterempfehlen, da ich das Jahr über in Korea viele großartige Erfahrungen gemacht habe. Trotz meiner Sorgen in den 3. & 4. Semestern hat sich mein Koreanisch Niveau gebessert und ich konnte mich gut anpassen.